

Energie-Control Austria									
Posteingangsnr. 11578									
Eingelangt 07. Nov. 2014									
Aktenzahl									
VST	FO	RA	Strom	Tarife	VW	GAS	ÖKO	STR	
Original: BEEN					Kopie: UGT, RFU, LUMA CMA, MMA				

**STADTWERKE
FELDKIRCH**

Energie-Control Austria GmbH
Herrn Vorstand DI Walter Boltz
Herrn Vorstand Mag. (FH) Martin Graf
Rudolfsplatz 13 A

1040 Wien

Stadtwerke Feldkirch
Geschäftsleitung
DI Dr. Manfred Trefalt
Geschäftsleiter

Leusbündtweg 49
6800 Feldkirch
Österreich

Tel +43 5522 3421-2100
Fax +43 5522 79374
manfred.trefalt@stadtwerke-feldkirch.at
www.stadtwerke-feldkirch.at

AZ 400-04

Feldkirch, 3. November 2014

Stellungnahme zur Novelle der Systemnutzungstarife für das Jahr 2015

Sehr geehrter Herr DI Boltz, sehr geehrter Herr Mag. (FH) Graf,

wir bedanken uns für die Möglichkeit einer Stellungnahme zur vorliegenden Novelle der Systemnutzungsentgelte-Verordnung (SNE-VO 2012-Novelle 2015).

Unter Punkt 7. §8 ist angeführt, dass von Einspeisern, einschließlich Kraftwerksparks, von mehr als 5 MW ein Systemdienstleistungsentgelt in Höhe von 0,2510 Cent/kWh entrichtet werden muss. Die Stadtwerke Feldkirch halten die Entwicklung dieses Tarifes für äußerst bedenklich! Dazu folgend Begründung:

Der in Europa derzeit stattfindende „Umbau“ des Energiesystems hin zu einer CO₂-armen Stromerzeugung wird von den Stadtwerken Feldkirch grundsätzlich begrüßt. Leider wurden jedoch dazu von politischer Seite in Deutschland Maßnahmen getroffen, welche aus technischer oder wirtschaftlicher Sicht nicht geeignet sind, einen solchen „Umbau“ zu ermöglichen. Die Einrichtung eines hochgeforderten (hochsubventionierten) Marktes für gewisse erneuerbare Energien (Windkraft, PV) parallel zu dem „freien Markt“ für „grauen“ Strom führt bekanntlich zu einer massiven Verzerrung am deutschen Strommarkt. Als logische Folge dieser Fehlentwicklung kam es zu einem dramatischen Einbruch bei den Stromgroßhandelspreisen, nämlich von ca. 5,0 Cent/kWh im Jahr 2012 auf aktuell 3,5 Cent/kWh. Parallel dazu kam es durch die hohe Volatilität der in Deutschland eingespeisten Leistung zu einer deutlichen Verteuerung der Regelernergie.

STROM
WASSER
STADTBUS
ELEKTROTECHNIK
TELEKOMMUNIKATION

**Ein Unternehmen
der Stadt Feldkirch**

Sparkasse Feldkirch Kto. 0000-001081, BLZ 20604, IBAN AT602060400000001081, BIC SPFKAT2B
Raiffeisenbank Feldkirch Kto. 38000, BLZ 37422, IBAN AT6837422000000038000, BIC RVVGAT2B422

FBN 64473 p
FBG LG Feldkirch
DVR 0048780
UID ATU36828304

Nach der derzeitigen österreichischen Gesetzgebung zahlen nun genau die Kraftwerke über 5 MW (hauptsächlich Wasserkraft), die am freien Markt unter den ruinös niedrigen Handelspreisen für Strom zu leiden haben, den Löwenanteil der Zeche teurer Regelenenergie in Form der Systemdienstleistung.

Da diese Entwicklung in erster Linie durch Wind und Photovoltaik-Einspeiser unter 5 MW und darüber hinaus im Ausland verursacht wurde, sehen wir die Aufrechterhaltung der aktuellen gesetzlichen Regelung zur Systemdienstleistung als unzumutbar an. Wir sind der Meinung, dass es einer umgehenden Anpassung bedarf. Es kann nicht angehen, dass österreichische Kraftwerke, die gegenüber deutschen Kraftwerken und mit deutschen Strompreisen im Wettbewerb stehen, durch überholte Regelungen der österreichischen Gesetzgebung massiv belastet und somit schlechter gestellt werden.

Die Betreiber von Wasserkraftwerken sind ohnehin mit einem Rückgang des Marktwertes der Erzeugung von ca. 5,0 ct/kWh im Jahr 2012 auf 3,5 Cent/kWh im Jahr 2014 konfrontiert. Gleichzeitig mussten sie ein Systemdienstleistungsentgelt entrichten, nämlich 0,118 Cent/kWh im Jahr 2012, dann 0,179 Cent/kWh im Jahr 2013, dann 0,163 Cent/kWh im Jahr 2014.

Mit 0,251 Cent/kWh für das Jahr 2015 ist die Schmerzgrenze deutlich überschritten. Für das Jahr 2015 würde dies bedeuten, dass bereits mehr als 7% des ETRAGES eines Wasserkraftwerkes durch den geplanten Tarif für die Systemdienstleistung aufgefressen würde.

Dies ist eine weitere Fehlentwicklung am Energiemarkt! Unserer Meinung nach müssen die Kosten der Sekundärregelung auf die Netztarife gewälzt werden (Gleichstellung mit ausländischen Einspeisern), sodass sich die Belastung auf alle österreichischen Verbraucher verteilt. Eine Kostenwahrheit ist in diesem Bereich der Tarifgestaltung ohnehin nicht zu erreichen. Das aktuelle Tarifmodell ist hinsichtlich der Aufbringung der Aufwendungen für die Sekundärregelung nicht mehr zeitgemäß, da es angesichts der (Fehl-) Entwicklung am deutschen Strommarkt an seine Grenzen stößt und – wie oben angeführt – inländische Erzeuger massiv benachteiligt. Wir appellieren an Sie dieser Entwicklung entgegenzuwirken und die heimischen Stromerzeuger vor unzumutbaren Ungleichbehandlungen zu schützen.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis und verbleiben

mit freundlichen Grüßen



Dr. Manfred Trefalt
(Geschäftsleiter)



Hans-Jörg Mathis
(Bereichsleiter Strom)